



**Deutsche Akademie  
für Management**

Ihre persönliche Akademie.  
Für Bildung, die zählt.

# Internationale Soziale Arbeit

**Prof. Dr. phil. Ronald Lutz**



# Deutsche Akademie für Management

Ihre persönliche Akademie.  
Für Bildung, die zählt.

**Verfasser:**

Roland Lutz ist Professor für „Besondere Lebenslagen“ sowie Beauftragter für internationale Beziehungen in der Fachrichtung Soziale Arbeit an der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Erfurt.

# Impressum

## **DEUTSCHE AKADEMIE FÜR MANAGEMENT**

Trägerin: DAM Professional School SE  
Margaretenstraße 38, 12203 Berlin

[mail@akademie.biz](mailto:mail@akademie.biz)  
[www.akademie-management.de](http://www.akademie-management.de)

Tel. 030/40508883-0

Fax. 030/40508883-9

2. Version Januar 2022

© 2022 Deutsche Akademie für Management, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

Umweltfreundlich gedruckt auf 100% nachhaltig hergestelltem FSC®-zertifiziertem Papier

Der gesamte Inhalt des vorliegenden Moduls (Texte, Bilder, Grafiken, Design usw.) und jede Auswahl davon unterliegt dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutze geistigen Eigentums der DAM Professional School SE oder anderer Eigentümer. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Eigentümers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Text berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Sämt-

liche verwendete Handelsmarken oder Markenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Die Deutsche Akademie für Management und ihre Autorinnen und Autoren haben höchste Sorgfalt bei der Erstellung des vorliegenden Moduls angewandt. Dennoch übernehmen sie keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit oder Vollständigkeit, eventuelle Fehler oder Versäumnisse innerhalb des Moduls. Die Inhalte und Materialien werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zur Verfügung gestellt. Insbesondere erfolgt die Anwendung von im Modul dargestellten Erkenntnissen auf Gefahr der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Modul bei Personenbezeichnungen stets die männliche Form verwendet. Damit werden Frauen wie Männer gleichermaßen angesprochen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>6</b>
<b>Einleitung</b>	<b>8</b>
<b>1 Grundlagen der Internationalisierung</b>	<b>11</b>
1.1 Pandemie, Klimawandel und Anthropozän	11
1.2 Globaler Süden und globaler Norden	13
1.3 Verwobene Moderne	13
1.4 Flucht und Migration	15
<b>2 Was ist international in der Sozialen Arbeit?</b>	<b>19</b>
2.1 Definition der internationalen Sozialen Arbeit	19
2.2 Sozialarbeit war schon immer international	20
2.3 Aufgaben in Europa oder Übersee: Indigenisierung	21
2.4 Aufgaben in Deutschland: Transnationalisierung	23
2.5 Fazit	24
<b>3 Herausforderungen einer internationalen Sozialen Arbeit</b>	<b>26</b>
3.1 Herausforderungen im internationalen Rahmen	26
3.2 Klassische Fragen im internationalen Rahmen	27
3.3 Neue Fragen im internationalen Rahmen	29
3.4 Herausforderungen im nationalen Rahmen	32

3.5 Konzepte	32
3.6 Phänomene	34
<b>4 Antworten auf Herausforderungen</b>	<b>40</b>
4.1 Methodische Antworten	40
4.2 Praktische Antworten	43
<b>5 Das Management internationaler Sozialer Arbeit</b>	<b>49</b>
5.1 Personal	49
5.2 Organisation	50
<b>Ausblick: Dialoge mit dem Süden</b>	<b>56</b>
<b>Antworten zu den Kontrollfragen</b>	<b>58</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>62</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>66</b>
<b>Literaturempfehlungen</b>	<b>68</b>

# Abkürzungsverzeichnis

<b>AfD</b>	Alternative für Deutschland
<b>BAGFW</b>	Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
<b>DGSA</b>	Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit
<b>DZI</b>	Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen
<b>EASSW</b>	European Association of Schools of Social Work
<b>ECCSW</b>	European Centre for Clinical Social Work
<b>EJC</b>	Europäischer Jüdischer Kongress
<b>ESWRA</b>	European Social Work Research Association
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>giz</b>	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
<b>HRM</b>	Human Resources Management
<b>IASSW</b>	International Association of Schools of Social Work
<b>ICSW</b>	International Council of Social Welfare
<b>IFSW</b>	International Federation of Social Workers
<b>IGO</b>	Intergovernmental Organization
<b>IHRA</b>	International Holocaust Remembrance Alliance
<b>INGO</b>	International Non-Governmental Organization



<b>IRK</b>	Internationales Rotes Kreuz
<b>IS</b>	Islamischer Staat
<b>NGO</b>	Non-Governmental Organization, Nicht-Regierungsorganisation
<b>NRW</b>	Nordrhein-Westfalen
<b>UN</b>	United Nations, Vereinte Nationen
<b>UNHCR</b>	United Nations High Commissioner for Refugees, Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen
<b>WHO</b>	World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation
<b>WJC</b>	World Jewish Congress, Jüdischer Weltkongress
<b>WVD</b>	World Vision Deutschland
<b>ZWST</b>	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland
<b>ZMD</b>	Zentralrat der Muslime in Deutschland

# Einleitung

In der Sozialen Arbeit sind internationale Themen und Fragen inzwischen immer mehr im Fokus theoretischer, methodischer und praktischer Überlegungen, wie es die Zunahme an Publikationen (Lutz/Kleibl/Neureither 2021) und die Aktivitäten der FG Internationale Soziale Arbeit in der dgsa zeigen<sup>1</sup>. Soziale Arbeit blickt als Profession auf eine lange internationale Tradition zurück, die in Zeiten einer beschleunigten Globalisierung, den damit verbundenen Krisen und Konflikten, wie aktuell seit 2020 der Pandemie und längerfristig dem Klimawandel, wachsende Relevanz gewinnen (Lutz 2021; Lutz 2022a). Hierfür benötigt sie einen internationalen Blick und eine internationale Vernetzung, da sowohl Probleme als auch Praxen international verknüpft und nur so zu verstehen sind. Moderne Gesellschaften sind inzwischen (Post-)Migrationsgesellschaften, in denen internationale Fragen als Herausforderungen eingelagert sind, da sie sich immer mehr mit den vielfältigen Folgen inter- und transnationaler Beziehungen sowie mit den Herausforderungen von Krisen, Migration und Flucht konfrontiert sehen. Das spiegelt sich sowohl in nationalen Praxen als auch in internationalen Kontexten.

Das ist nicht unbedingt neu. Eine nationale Grenzen überschreitende Soziale Arbeit reicht bis an die Wurzeln der Sozialen Arbeit als Profession zurück (Lutz 2018a). Aus ihrer eigenen Geschichte kann sie lernen; indem sie sich selbst als Produkt einer seit Jahrzehnten globalisierenden Welt begreift. Schon länger ist sie ein internationales Arbeitsfeld, das brisante Themen aufgriff (z. B. Straßenkinder, Kindersoldatinnen und -soldaten, Migrationsprozesse, Sexarbeit oder HIV bzw. AIDS).

Diese nationale Grenzen überschreitenden Themen zeigen sich in einer Praxis, die inzwischen auch stärker im Kontext von Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe agieren muss (Schmitt 2021). Diese Themen haben zum einen Auswirkungen auf nationale Praxen, zum anderen binden sie Soziale Arbeit immer stärker in internationale Solidaritätskontexte ein, die eine politische Einmischung betonen und nach den Kompetenzen einer internationalen Sozialen Arbeit verlangen.

Insbesondere seit der Flüchtlingskrise von 2015 und den sich abzeichnenden Fluchtbewegungen, die vom Klimawandel ausgelöst werden, ist Soziale Arbeit in Deutschland mit internationalen Fragestellungen bzw. mit Folgen internationaler Beziehungen und Machtverhältnissen konfrontiert. Insofern ist eine konsequente Ausweitung auf den internationalen Fokus nötig.

Allein schon die neuen Herausforderungen, die sich aus der Zunahme der Anzahl Geflüchteter und einer damit verbundenen spezifischen Flüchtlingssozialarbeit ergeben, zeigen, dass der Alltag der Klientinnen und Klienten und damit die Praxis immer mehr von überstaatlichen Zusammenhängen beeinflusst und strukturiert wird. Soziale Arbeit muss Grenzüberschreitungen praktizieren, die als Inter- und Transnationalisierung zu verstehen sind (Lutz 2022b). In einer sich globalisierenden Welt können soziale Probleme nicht mehr ohne nationale und kulturelle Grenzüberschreitung begriffen und bearbeitet werden (Lutz 2018a).

Soziale Arbeit muss nicht nur die auf globaler Ebene begonnene Vernetzung intensivieren, um die nationale Praxis besser auszurichten, sie muss zudem soziale Kon-

---

<sup>1</sup> Siehe <https://www.dgsa.de/index.php?id=67>.

flikte in den unterschiedlichen Regionen der Welt fokussieren und dabei anerkennen, dass soziale Probleme in lokalen/regionalen Lebenswelten immer international verursacht sind. Die Pandemie und der Klimawandel stellen Beispiele dar, die das in aller Deutlichkeit zeigen. Was bedeutet das nun bzw. was ist das Inter- bzw. Transnationale der Sozialen Arbeit?

- Soziale Arbeit muss die Kontexte der Globalisierung verstehen. Soziale Probleme in nationalen Grenzen sind immer auch aus einem internationalen Blickwinkel zu sehen, dies darf in der Praxis nicht vernachlässigt werden. Transnational meint, dass die Lebenswelten von vielen Menschen nur zu analysieren sind, wenn man deren Beziehungen über die nationalen Grenzen hinweg betrachtet. Familie ist insofern transnational, als die Verwandtschaftsbeziehungen von Menschen mit Migrationshintergründen, die für die Binnenstruktur, das Wertesystem und die Bewältigungsmuster von Familien wichtig sind, sich über nationale Grenzen hinweg entfalten.
- Es bestehen, international betrachtet, Tendenzen, ein Grundgerüst zu konzipieren, das Theorien und Methoden diskutiert, die überall, unabhängig von Raum und Zeit, gültig sein können, verknüpft mit einem Selbstverständnis der Ähnlichkeiten, die sich in einer vergleichenden Forschung niederschlagen<sup>2</sup>. International ist dann ein Programm der Ausweitung des nationalen Blicks, ein Versuch, sich im Mainstream aktueller Sozialwissenschaften zu verorten, die den nationalen Container verlassen, sich globalisieren, inter- und transnationalisieren, um die Perspektive zu erweitern und sich zudem vom kolonialen Selbstverständnis zu lösen.

- Zu reflektieren ist zudem, dass die jeweiligen Ausgangslagen, von Kulturen, Traditionen und historischen Erfahrungen her konstruiert, kaum unterschiedlicher sein könnten. Somit sind sich auch die zu bearbeitenden Probleme kaum ähnlich und bedürfen einer je spezifischen und eigenständigen Sozialen Arbeit, wie es sich in einer Sozialarbeit des Südens herausgebildet hat und im Begriff der „Indigenisierung“ (Lutz/Kleibl/Neureither 2021).
- Schließlich lassen sich vielfältige Bemühungen der Sozialen Arbeit feststellen, sich in globale Debatten einzubinden und dennoch das Lokale nicht zu übersehen.

Darinliegende **Ambivalenzen** lassen sich nicht auflösen, sie gehören dazu. Gerade Migration und Flucht bedürfen einer inter- und transnationalen Sichtweise. Aus diesem Spannungsverhältnis ergeben sich die Themen der folgenden Kapitel.

---

<sup>2</sup> Siehe hierzu <https://www.ifsw.org/social-work-action/the-global-agenda/>.

## **ALLGEMEINE KOMPETENZZIELE**

Wenn Sie diesen Studienbrief durchgearbeitet haben, kennen Sie ...

- die Grundlagen und die zentralen Begriffe, die für ein Verständnis der Internationalisierung der Sozialen Arbeit notwendig sind;
- den Unterschied zwischen nationaler und internationaler Sozialer Arbeit;
- die inter- und transnationalen Herausforderungen, der sich die Soziale Arbeit im Spannungsbogen internationaler Vernetzung sowie der Internationalisierung nationaler Praxen stellen muss;
- Methoden und Praktiken, um internationale Soziale Arbeit leisten zu können;
- den Zusammenhang zwischen Personal und Organisation beim Management der internationalen Sozialen Arbeit und die Bedeutung der Vernetzung.

# 1

## Grundlagen der Internationalisierung

### KOMPETENZZIELE:

Wenn Sie dieses Kapitel durchgearbeitet haben, wissen Sie, ...

- welche Bedeutung die Pandemie und der Klimawandel für die internationale Soziale Arbeit haben;
- was sich mit den aktuellen Debatten um das Anthropozän verknüpft und was dies mit Sozialer Arbeit zu tun hat;
- worin sich globale und verwobene Moderne unterscheiden;
- was eine erzwungene Flucht ist und wie sie sich auswirkt;
- wie die UN internationale Migrantinnen und Migranten definieren;
- welches Verhältnis zwischen der Migration und der Transnationalisierung von Lebenswelten besteht;
- weshalb ein transnationaler Ansatz in der internationalen Sozialen Arbeit notwendig ist.

In diesem Kapitel werden die Grundlagen erörtert, die für ein Verständnis der Internationalisierung bzw. der sich daraus ergebenden Herausforderungen notwendig sind. Sie sind der Rahmen für internationale Soziale Arbeit.

### 1.1 Pandemie, Klimawandel und Anthropozän

Pandemie und Klimawandel sind jene aktuellen Probleme, mit denen die Notwendigkeit eines globalen Blickes am deutlichsten wird. Die vielfältigen sozialen Folgen und Katastrophen der Pandemie und des Klimawandels könnten sogar diejenigen Themen sein, denen sich Soziale Arbeit in den nächsten Jahren und Jahrzehnten umfassend stellen muss (Schmelz 2021; Lutz 2022a). Dies muss

im Kontext der Debatten um das Anthropozän geschehen, erst dadurch wird nämlich verständlich, was sich mit verwobener Moderne, Globalem Norden und Süden verbindet und was dies mit Flucht und Migration zu tun hat.

Die Pandemie und der Klimawandel sind die konsequente Folge dessen, was Ulrich Beck schon seit 1986 als die Hybris der Modernisierungsprozesse mit den Begriffen „Risikogesellschaft“ und „Weltrisikogesellschaft“ sowie „Metamorphose“ analysierte (Beck 1986; Beck 2004; Beck 2010; Beck 2017). Vom Globalen Norden ausgehend, von Kolonialismus, Imperialismus und Globalisierungsprozessen angetrieben (Osterhammel 2009), erreichten seit dem 18. Jahrhundert die damit verbundenen politischen und ökonomischen